



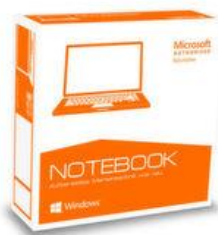
Aufbereitete Gebraucht-Hardware Refurbishing im Aufwind

03.04.18 | Autor: [Klaus Länger](#)

Die gebrauchten Business-Notebooks, meist Leasing-Rückläufer, werden bei bb-net überprüft, gereinigt und teilweise mit neuen Komponenten bestückt. Als Betriebssystem wird Windows 10 mit einer neuen Lizenz installiert. (Bild: bb-net)

Aufbereiten statt wegwerfen ist für immer mehr Konsumenten die Devise. Firmen wie bb-net übernehmen diese Aufgabe und bringen generalüberholte Business-Rechner wieder in den Handel. Die Nachfrage nach diesen Refurbishing-Produkten wächst.

Angesichts knapper werdender Ressourcen legen immer mehr Konsumenten Wert auf Nachhaltigkeit. Reparatur-Cafés und Selbermach-Werkstätten schießen aus dem Boden. Bei gebrauchter IT stößt man hier allerdings schnell an die eigenen Grenzen. In die Bresche springen hier Firmen wie bb-net, die das Refurbishing professionell betreiben. Sie kaufen gebrauchte Notebooks und PCs aus Firmenbeständen auf, löschen mit zertifizierten Verfahren noch vorhandene Daten, unterziehen die Rechner einer Generalüberholung und bringen sie wieder in den Handel. Zudem werden die Rechner oft mit SSDs aufgewertet, Notebooks erhalten in der Regel einen neuen Akku. Einer der größten Anbieter in diesem Sektor ist bb-net. Die Schweinfurter Firma ist seit mehr als zwanzig Jahren aktiv, seit 2011 mit der eigenen Marke TecXL.



Die wiederaufbereiteten Rechner kommen in einer neuen Verpackung zum Kunden. Für die Geräte hat der Refurbisher mit TecXL eine eigene Marke geschaffen. (Bild: bb-net)

Für große Projekte gerüstet

Die Rechner, die bb-net aufarbeitet, kommen aus dem Firmeneinsatz. Die Notebooks und PCs sind oft Leasing-Rückläufer, die in großer Zahl gegen neue Geräte ausgetauscht werden. Daher muss der Refurbisher viele Rechner in kurzer Zeit bewältigen. Laut Marco Kuhn, Vertriebsleiter bei bb-net, kann das Unternehmen durch optimierte Prozesse inzwischen bis zu 8.000 Geräte pro Monat bearbeiten. Eine weitere Kapazitätsausweitung ist geplant.

Für die Business-Notebooks oder -PCs von Herstellern wie HP, Dell, Fujitsu oder Lenovo, die unter der Marke TecXL wieder unter die Leute gebracht werden, spricht laut Kuhn nicht nur das Argument der Nachhaltigkeit, sondern auch der Preis und die Qualität. So bekommt man für knapp 400 Euro beispielsweise ein HP Elitebook 840 G1 mit Intel Core i5-4300U, 14-Zoll-Display und 180-GB-SSD, das 2014 noch deutlich über 1.000 Euro gekostet hat. Das Notebook ist mit seinem Haswell-Prozessor schneller als neue Consumer-Notebooks, die bei diesem Preis oft nur mit einem Intel Pentium N4200 oder einem Core i3 aufwarten können. Auch die verwendeten Komponenten und das Gehäuse sind bei Business-Geräten oft hochwertiger, als bei günstigen Consumer-Rechnern. Dazu kommt eine

MEHR ZUM THEMA

< [bb-net media gmbh](#)

share me

share me

tweet me

share me

share me

PDF

Weiterempfehlen

Drucken

